



# EHRENGRÄBER DER STADT HALLE (SAALE)

## LEBENS DATEN

\* 13.09.1832, Halle (S.)  
† 09.02.1906, Halle (S.)

### Beruf:

Mechanicus und  
Fabrikbesitzer im  
Maschinenbau

### Ehrengrab:

Stadtgottesacker Abt. 3,  
Wahlgrab 372-373.

## QUELLEN

Ralf Jacob: Ruhestätte  
bedeutender  
Persönlichkeiten der  
Geistes- und  
Wirtschaftsgeschichte, in:  
Stadt Halle (Saale), Die  
Oberbürgermeisterin (Hg.):  
Der halle'sche  
Stadtgottesacker.  
Einzigartige Friedhofsanlage  
der deutschen Renaissance,  
S. 14-29.

## ALBERT LUDWIG GEORG DEHNE

### KURZBIOGRAFIE

Albert Ludwig Georg Dehne gilt als der Begründer des Maschinenbaus in Halle (S.) und entwickelte mit seinem Unternehmen eine weltweit anerkannte Eisengießerei für industrielle Filter(anlagen) und Pumpentechniken.

Der Sohn eines Leutnants besuchte zunächst eine Schule der Franckeschen Stiftungen, studierte an der Technischen Hochschule in Berlin und praktizierte als „Mechanicus“ in verschiedenen Werken in ganz Deutschland. 1857 kehrte er nach Halle (S.) zurück und gründete die Eisengießerei „A.L.G. Dehne“ in der Königstraße, die Heizanlagen und maschinelle Bedarfsgüter produzierte. In den 1870er Jahren konnte er durch die Produktion von Filterpressen für die in Halle (S.) florierende Zuckerfabrikation erste Erfolge verzeichnen. Später fertigte die Fabrik über 800 verschiedene Typen von Filterpressen und vertrieb diese weltweit. Bis nach Australien wurden die Produkte verschickt. Filialen gab es in ganz Europa, Amerika, Indien und Java (Indonesien). Dehne erweiterte aber nicht nur die Produktionskapazitäten, sondern baute die Firma zu einer bedeutenden Maschinenfabrik aus, die schließlich auch Armaturen für Wasser- und Gasleitungen, Maschinenteile für Brennereien, Brauereien, Kühlhäuser und Eisportanlagen, Pumpen, Dampfmaschinen und vieles mehr produzierte. Bis heute kann man Hydrantenkappen der Firma in der mitteldeutschen Region finden.

Später zog das Unternehmen in die Merseburger Chaussee in einen neu gebauten riesigen Firmenkomples, der im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Zu dieser Zeit beschäftigte die Firma zahlreiche Fremd- und Zwangsarbeiter in der Rüstungsproduktion und war daher Angriffsziel.

Die Firma wuchs schnell zu einem der größten Arbeitgeber der Stadt an. Zum 25-jährigen Firmenjubiläum, im Juni 1883, wurde die 5000. Filterpresse hergestellt. Bereits 1890 hatte die Maschinenfabrik 600 Mitarbeiter, zehn Jahre zuvor waren



Rebecca Braune und Katrin Moeller: Albert Dehne, in: Ehrengräber der Stadt Halle (Saale), Vol. 16, hrsg. vom Historischen Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2024, ISSN: 2940-1364, DOI: 10.5281/zenodo.13867193.

## BILDNACHWEIS

STA Halle (S.),  
Albert Dehne, S 18 G 50,  
Porträtsammlung.

## ALBERT LUDWIG GEORG DEHNE

es nur halb so viele. Sowohl die Filterpressen wie auch ein Verfahren zur Scheidung von Wasser und Öl ließ sich Dehne 1895 patentieren. Zum 50. Firmenjubiläum, das Dehne knapp nicht mehr miterlebte, wurden Stiftungen für die firmeneigene Alters-, Hinterbliebenen- und Invaliditätsfürsorge eingerichtet und die Arbeiterunterstützungskasse Dehnes weiter ausgebaut.

Kurz nach seiner Firmengründung, im Jahre 1860, heiratete Dehne die zehn Jahre jüngere und aus Camburg stammende Kaufmannstochter Antonie Schulze (1842–1917). Bekannt wurde sie als eine der ersten Automobilbesitzerinnen Halles und durch ihre Mitgliedschaft im Automobilclub. Seit 1882 war sie Vorstandsmitglied des Vaterländischen Frauenvereins, 1901 übernahm sie dessen Vorsitz. Gemeinsam mit der Ehefrau des hallischen Bürgermeisters Mathilde von Voß gründete sie 1896 eine Kinderheil- und Pflegestätte, die später von ihrer Tochter Margarethe Luise übernommen wurde.

Auch Albert Dehne wurde für sein soziales Engagement sehr geehrt. So spendete er nicht nur über 250.000 Mark zur Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Jahre 1900, sondern unterstützte die Stiftungen für die Arbeiterkolonie Seyda, die Friedrich-Gedächtniskirche in Berlin und wohltätige Vereine auch außerhalb der Stadt.

Von 1881 bis 1894 war Dehne in verschiedenen Ämtern als Stadtverordneter tätig. Für seine Ehrungen des kaiserlichen Monarches wurde er zum Kommerzienrat und Geheimen Kommerzienrat befördert.

Noch zu Lebzeiten, im Jahre 1903, wurde Dehne die Würde des Ehrenbürgers der Stadt Halle (Saale) zuteil. Aufgrund seiner Spende für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal benannte man die dem Denkmal gegenüberliegende Straße mit seinem Namen. Dehne starb nach längerem Leiden im Alter von 73 Jahren in Halle (S.) am 9. Februar 1906. Drei Tage später fand sein Begräbnis auf dem Stadtgottesacker in Halle statt.

